

(Auszug aus der Chronik der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf
vom Jahre 1879 bis 1895)

Wetterdaten 1882

Bezüglich der Witterungsverhältnisse in diesem Jahre ist Folgendes zu bemerken: Das Wetter war von Anfang Januar bis gegen Ende, der Zeit gemäß günstig, es war Schnee gefallen mit Frostwetter. Der Februar brachte zu Anfang Thauwetter, später Frost ohne Schnee; der März brachte nur noch leichten Frost und daher den Vortheil, daß die Landwirthe recht zeitig mit Bestellung der Äcker zur Hafersaat beginnen konnten. Durch die im April anfallende trockene Witterung konnte die Bestellung der Sommersaaten schnell und ununterbrochen fortgeführt werden, so daß dieselben mit Ende April beendet waren. Durch die anhaltende Trockenheit in diesem Monate kam jedoch die Hafersaat sehr schlecht zu stehen indem viele Saatkörner nicht zum Keimen kamen. Ende April trat endlich langersehntes Regenwetter ein und zwar anhaltend, so daß das Setzen der Kartoffeln sehr behindert wurde, welches in dieser Jahreszeit zu geschehen pflegt. Der Monat Mai war durchweg feucht und kalt. Mit dem Monat Juni wurde die Witterung günstiger und der Stand der Früchte berechnete Anfangs zu den schönsten Hoffnungen bis in der Nacht vom 10 zum 11^{ten} Juni ein starker Frost großen Schaden anrichtete. Die Roggenblüthe hatte sehr gelitten, das Laub an den Kartoffelsträuchern war schwarz erfroren; in einzelnen Lagen waren die Roggenähren ganz erfroren so daß sie ganz weiß wurden. Die zweite Hälfte Juni war feucht und kalt. Mit Anfang Juli erhielten wir günstiges Wetter und konnten daher die Heuernte rasch vor sich gehen. Gegen Mitte Juli stellte sich wieder anhaltendes Regenwetter ein; am 26^{ten} Juli regnete es anhaltend 24 Stunden, so daß die Bäche aus ihren Ufern heraustraten. Dieses Regenwetter hielt den ganzen Monat August an, die Winterfrüchte kamen nicht zur Reife bis man endlich Anfangs September mit der Erndte derselben beginnen konnte, doch wurde auch jetzt noch durch Regenwetter häufig aufgehalten. In gleicher Weise wurde die Reife des Hafers aufgehalten, so daß erst mit Anfang October mit der Erndte desselben begonnen werden konnte, diese wurde jedoch durch das häufige Regenwetter so beeinträchtigt, daß fast kein Hafer in gehörig trockenem Zustande eingebracht worden ist. Gemüse und Kartoffeln warfen einen sehr geringen Ertrag ab, dagegen war der Ertrag der Kohlrabi ein ganz außergewöhnlich großer. Grummet war bei der andauernd nassen und kalten Witterung wenig gewachsen und konnte das Wenige was davon gemäht wurde auch nicht trocken eingebracht werden. Mit der Bestellung der Wintersaat konnte erst Ende September begonnen werden und wurde die Herstellung derselben im Verlaufe des Octobers noch häufig durch das Regenwetter beeinträchtigt. Mit Anfang November trat schon Winterwetter mit Schnee und Frost ein.